

# Zusammenfassung der Masterthesis von Manuel Hafner (Matrikelnr. 5228930) zum Thema:

„Den Kuchen vergrößern“

Zur Bedeutung der Emotionalität von Beschäftigten in der Forst- und  
Holzwirtschaft für deren Wahrnehmung waldbezogener Konflikte

## 1. Einleitung des Themas

Vor allem aufgrund der Herausforderungen, mit denen sich unsere Wälder im Zuge des Klimawandels konfrontiert sehen, stehen diese und damit auch die in und mit den Wäldern und den dort produzierten Gütern und Dienstleistungen wirtschaftenden Personen, zunehmend im Fokus der Öffentlichkeit.

Gleichzeitig wachsen laut Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) die Anforderungen an die Wälder:

- Sie müssen auf Klimaresilienz umgebaut werden, um ihren Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels leisten zu können.
- Sie dienen immer mehr Menschen als Ort der Erholung, der Entspannung aber auch zur sportlichen Aktivität.
- Sie müssen die Biodiversität erhalten und fördern.
- Sie müssen den Rohstoff Holz in gewohnter Zuverlässigkeit, Qualität und Menge zur Verfügung stellen, um fossile Rohstoffe zu substituieren.

Aus diesen und weiteren gesellschaftlichen Anforderungen an den Wald entstehen und wachsen Konfliktfelder. Dabei geht es um sehr grundlegende Fragen wie: Wo können und sollen Menschen in den Wald eingreifen? Wie können und sollen sie das tun? Wie soll der Wald aussehen und für wen und wozu ist er eigentlich da? Sollen überhaupt Bäume gefällt werden? Die Ansprüche an den Wald sind vielfältig und damit verbundene Fragen stehen in engem Zusammenhang mit dem Konzept der multifunktionalen Forstwirtschaft. Einige Berufsgruppe sind an der täglichen Aushandlung dieser Konflikte vor allem beteiligt: Die Försterinnen und

Förster, Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter, Forstunternehmerinnen und Forstunternehmer oder kurz: Die im und mit dem Wald Arbeitenden.

In der vorliegenden Arbeit werden waldbezogene Konflikte zwischen Erholungssuchenden oder Umwelt- und Naturschützer\*innen und beruflich im Wald tätigen (forstlichen) Akteur\*innen aus Perspektive dieser letztgenannten Gruppe untersucht. Dabei wird der Frage nachgegangen, welche Rolle die Emotionalität bei der Austragung dieser Konflikte spielt und inwiefern die Wahrnehmung eigener Emotionalität der beteiligten Akteur\*innen bei möglichen künftigen Lösungsansätzen und Strategien berücksichtigt werden müssen.

## 2. Forschungsfragen / Forschungsthesen

1. Waldbezogene Konfliktsituationen sind stark regional bis lokal geprägt. Forstliche Kommunikationsstrategien verfolgen einen eher zentralistischen Ansatz.
  - a. Gibt es eine regionale bis lokale Prägung in waldbezogenen Konflikten?
  - b. Wie kann dieser Aspekt gegebenenfalls stärker in forstlichen Kommunikationsstrategien wie z.B. den Fachbereichen für Kommunikation in den Forstbezirken der Baden-Württembergischen Landesforstverwaltung berücksichtigt werden?
2. Forstliche Akteur\*innen sind in Konfliktsituationen im Paradigma des rationalen Expertentums verhaftet. Die „Gegenseite“ wird meist als monothematisch, emotional agierend wahrgenommen, der die komplexe Faktenlage nahegebracht werden müsse.
  - a. Gibt es eine (evtl. auch unbewusste) emotionale Prägung der forstlichen Akteur\*innen im Umgang mit waldbezogenen Konflikten?
  - b. Wirkt sich diese ggf. negativ auf Aushandlungsprozesse aus?

## 3. Vorgehensweise/Methodik

Es wurde eine qualitative Vorgehensweise gewählt. Hierzu wurden in zwei, anhand eines vorab festgelegten Kriterienkatalogs, ausgewählten Untersuchungsregionen leitfadensbasierte Interviews mit Akteur\*innen der Forst- und Holzbranche durchgeführt. Die Interviews wurden mit einer speziellen Software (MAXQDA) ausgewertet. Dabei wurde sich weitestgehend an der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring orientiert. Zudem flossen Elemente der grounded Theory ein.

Für die Erstellung der Kapitel über die Multifunktionalität des Waldes, die Konfliktpotentiale der Forstwirtschaft und die Kommunikationsstrategien der Forstverwaltungen wurde eine ausführliche Literaturanalyse durchgeführt.

Zur Validierung der Ergebnisse zu Forschungsthese 1 wurden in einer zweiten Runde ausgewählte Expert\*inneninterviews geführt. Die Ergebnisse zu Forschungsthese 2 wurden auf einem Expert\*innenworkshop vorgestellt und diskutiert.

#### 4. Ergebnis

Im Ergebnis werden zum einen individuelle, regionalspezifische Eigenschaften von waldbezogenen Konflikten und zum anderen die Emotionen, die bei solchen Konflikten zum Vorschein kommen präsentiert. Basierend darauf wird der Frage nachgegangen, ob diese Erkenntnisse in aktuellen Kommunikationsstrategien der Forstbranche ausreichend berücksichtigt werden. Dabei fällt auf, dass sich die forstlichen Akteur\*innen ihrer eigenen Emotionalität bezüglich des Waldes oft nicht bewusst sind. Es besteht die Gefahr, dass dies die Kommunikation und damit die Konfliktlösung mit den unterschiedlichen Parteien im Wald erschwert. Die Konfliktforschung liefert Ansätze, die den Konfliktparteien Szenarien aufzeigen können, die alle Beteiligten zufriedenstellen.

#### 5. Schlagworte (max.5)

Emotion, Konflikt, Forstwirtschaft, Kommunikation, Wald